

fand, welche eifrig damit beschäftigt waren, die Disteln der Böschung abzumähen und sich weder durch Bitten noch Versprechungen von der ihnen befohlenen Arbeit abbringen liessen. Der Werth der eigenen Wiese aber bewährte sich später noch besser als ich vermuthete, als auf den Nachbarnwiesen das Gras abgemäht wurde und nun Alles, was vorher im Walde flog, sich von diesen fortziehend, auf meiner mit schönen Blumen und Disteln bestandenen Wiese versammelte.

Näher darauf eingehend, was an Tagfaltern in Ostpreussen vorkommt, muss ich zunächst konstatiren, dass auf der Liste der erste derselben, der schöne *Podalirius* nicht vorkommt; derselbe ist augenscheinlich mehr ein Bewohner der Berge und kann wahrscheinlich die frische Seeluft nicht vertragen.

Ein Paar auf dem Glacis der Festung Königsberg vor 2 Jahren von Schulknaben gefangene Species dieser Art, welche mit grossem Aplomb als Beweis ihres Vorkommens hieselbst ausgegeben wurden, stammten aus Eier-Zucht von circa 100 Stück Raupen her, welche ich mir im Herbst vorher vom Rheine kommen liess und deren im Frühjahr ausgeschlüpfte Falter ich dann in meinem Parke fliegen liess. In diesem befinden sich viele alte Schlehndorngebüsch, doch habe ich später von einer Fortpflanzung der Thiere daselbst nichts gesehen.

Machaon findet sich als einziger der Gattung *Papilio* in Ostpreussen, aber nicht gerade häufig.

Vollständig fehlen die Gattungen *Thais*, *Doritis*, *Parnassius*, *Thestor*, *Libythea*, *Charaxes*, *Neptis*, *Melanargia*, *Erebia*, *Oeneis*.

Von der Gattung *Vanessa* existirte Jo früher ebenfalls nicht. Nachdem ich indessen mehrere Jahre hindurch an verschiedenen Orten je einige hundert Raupen davon im Freien angesetzt hatte, freut es mich, konstatiren zu können, dass diese Species sich dort wirklich aklimatisirt hat. Ich fing in diesem Sommer ein schönes ♂ davon in dem Seebadeort Cranz, welches ich, hoch erfreut selbstverständlich wieder fliegen liess um seine Eier ablegen zu können. Nachdem ich angeführt, dass so viele Gattungen europäischer Tagfalter sich in Ostpreussen gar nicht vorfinden, erscheint allerdings die Frage berechtigt, wo denn der grosse Reichthum an Schmetterlingen, dessen ich erwähnte, noch herkommen sollte; doch gibt es dennoch Arten genug.

Von *Aporia* findet man *Crataegi*: Von *Pieris* die drei bekannten Arten: *Brassicae*, *Rapae* und *Napi*,

ferner seltener *Daphnidae*. Von *Anthocharis* nur *Cardamines*, ferner *Leucophasia Sinapis*.

Von *Colias*: *Hyale* sehr häufig, *Palaeno* und *Edusa* dagegen sehr selten, ferner *Rhodocera Rhamni*. Von *Satyrus*: *Semele* sehr häufig, sehr selten dagegen *Stalinius*, von *Pararga*: *Maera*, *Hiera*, *Achine* und selten *Megaera*. Von *Epinephele*: *Janira* und in grossen Mengen *Hyperanthus*. Der grosse Reichthum der Tagfalter besteht hauptsächlich in den Gattungen *Vanessa*, *Limenitis* und *Apatura*, von welcher alle drei Arten: *Iris*, *Ilia* und *Clytie* bisweilen in manchem Jahre schaarenweise in den Wäldern und um die Wasserpfützen herumsitzen, um bei dem Vorübergehen des Wanderers aufzublättern und sich dann ruhig wieder von Neuem zu setzen. Den die Wälder Durchstreichenden umflattern und umkreisen die schönen Thiere, sich selbst auf seinen Hut niederlassend und den Feind in demselben gar nicht kennend. Trifft der Wanderer aber im Vorbeigehen an den Wegen die bekannten Distelcampen, so bleibt er nicht nur verwundert stehen, sondern bisweilen erschreckt über die ungeheure Anzahl von Species der Gattungen *Melitaea* und *Argynnis*; die Thiere sitzen auf den Blüten der Disteln, besonders wenn es vorher geregnet hat und dann wieder schön Wetter wird, emsig saugend so fest, dass man z. B. *Paphia rubig* mit dem Finger abnehmen und wieder hinsetzen kann, ohne dass solches diese oder die anderen irgendwie stört.

(Fortsetzung folgt.)

Prodromus einer Macrolepidopterenfauna des Innkreises in Oberösterreich.

Von *Ferdinand Himpl*.

(Fortsetzung).

II. Heterocera.

A. Sphinges (Schwärmer.)

Acherontia.

Atropos L. Todtenkopf. Im ganzen Innkreise nicht selten, doch stets mehr oder weniger vereinzelt. Falter von September bis November. Raupe im Juli und August auf Kartoffel. Im September erhaltene Raupen ergaben mir Mitte November den Falter.

Sphinx.

Convolvuli L. Windenschwärmer. Falter im August und September. Ziemlich selten. Raupe den Sommer über auf Ackerwinde.

Pinastri L. Fichtenschwärmer. Falter von Mitte

Juni bis Mitte Juli, in manchen Jahren ziemlich häufig. Raupe im Herbste auf Fichten und Kiefern.

Deilephila.

Elpenor L. Mittlerer Weinschwärmer. Falter im Mai und Juni, aus überwinterten Puppen Ende März und Anfang April. Nicht häufig. Raupe auf Wein, im Jahre 1894 fand ich eine Raupe auf *Impatiens nolimetangere*, habe sie mit dieser Futterpflanze grossgezogen und erhielt am 2. März 1895 einen tadellosen Falter hievon.

Deilephila.

Porcellus L. Kleiner Weinschwärmer. Falter im Mai und Juni. Ziemlich selten. Raupe auf Labkraut im Juli und August.

Smerinthus.

Tiliae L. Lindenschwärmer. Im Mai und Juni (insbesonders in der Umgebung von Raab) sehr häufig. Raupe von Juli bis September. Ich fand im Jahre 1893 beim Puppengraben am Stamme einer einzigen Linde 22 Puppen und schlüpfen mir die Falter regelmässig von Mitte März bis Mitte April.

Ocellata L. Abendpfaugenaue. Falter Ende Mai und Anfangs Juni. Ziemlich selten. Raupe im Juli bis September auf Weiden.

Populi L. Pappelschwärmer. Im Mai und Juni nicht selten. Raupe auf Pappel von Juli bis September.

Pterogon.

Proserpina Pall. Nachtkerzenschwärmer. Von diesem seltenen Falter wurde mir im August 1894 eine Raupe gebracht, die bei Raab gefangen wurde und leider in Folge einer Verletzung zu Grunde ging. Sonst ist mir ein Vorkommen dieses Falters im Innkreise nicht bekannt geworden.

Macroglossa.

Stellatarum L. Taubenschwanz. Falter im Mai und August und September. Nicht selten. Raupe in Juni und September auf Labkraut.

Trochilium.

Apiforme Cl. Bienenschwärmer. Im Mai und Juni. Nicht häufig. Raupe in Pappeln im August und September.

Ino.

Statices L. Taubenhals. Im Mai und Juni, ziemlich häufig auf Klee an sonnigen Halden.

Zygaena.

Pilosellae Esp. Quendel-Widderchen. Falter von der 2. Hälfte Juli bis Ende August nirgends selten. Raupe im Mai auf Klee.

Filipendulae L. Steinbrechwidderchen. Ende Juli und August auf Scabiosenblüthen häufig. Raupe im Mai und Juni auf Klee und Wegerich.

Litteraturbericht.

Die paläarktischen Grossschmetterlinge und ihre Naturgeschichte von Fritz Rühl, fortgesetzt von Alexander Heyne.

Das grosse, von dem leider zu früh verstorbenen verdienstvollen Entomologen Fritz Rühl in Zürich begonnene Werk ist nun, dank dem Eifer und Fleiss des Herrn Alexander Heyne in Leipzig, mit der vorliegenden 16. Lieferung zum Abschluss des I. Bandes, der die Tagfalter enthält, gelangt.

Der stattliche Band von 857 Seiten enthält auf Seite 1—76 eine sehr ausführliche Einleitung, in welcher die muthmassliche Ableitung der Schmetterlinge und ihr erstes Auftreten, ihre Einwanderung und Verbreitung und die geographische Umgrenzung des hier in Betracht kommenden Gebietes erörtert werden. Dann werden die verschiedenen Entwicklungsstadien, Eier, Raupe und Puppe ausführlich beschrieben und praktische Anweisungen zum Raupenfang, zur Raupenzucht und zum Präpariren der Raupen gegeben.

Der nun folgenden Beschreibung des Schmetterlings und seiner Theile reihen sich interessante Mittheilungen an über die Copula in der Gefangenschaft und im Freien, über die Eierablage der Heteroceren, die Tödtungsarten für Schmetterlinge, das Präpariren der Schmetterlinge, die Anlegung einer Sammlung, die Utensilien zum Schmetterlingsfang und die verschiedenen Methoden, diesen zu betreiben, über den Exkursionskasten und den Fang mit Köder für Rhopaloceren und Heteroceren. — Im beschreibenden Theile ist das in dem Staudingerschen Catalog von 1871 angenommene System befolgt.

Die Beschreibungen der Gattungen und Arten sind, namentlich bei den besser bekannten, sehr ausführlich und genau, manchmal fast etwas zu lang, so dass es wünschenswerth wäre, wenn die für die Art am meisten charakteristischen Merkmale durch besonderen Druck oder noch besser durch Zusammenfassen in einen eigenen Absatz mehr hervorgehoben würden, wodurch das Bestimmen wesentlich erleichtert würde. Insbesondere wird sich dieses Verfahren für die künftige Bearbeitung der artenreichen Gattungen der Noctuiden und Geometriden sehr empfehlen. Bei allen diesen wären auch analytische Uebersichten, wenigstens der Gattungen, höchst wünschenswerth. Das Werk würde dadurch an Werth noch bedeutend gewinnen, da es dann mit grossem Vortheil als wesentliche Ergänzung der vorhandenen neueren Bilderwerke benutzt werden könnte, da in diesen der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Himsl Ferdinand

Artikel/Article: [Prodromus einer Macrolepidopterenfauna des Innkreises in Oberösterreich. 114-115](#)